

Rede von Torsten Burmester, Oberbürgermeister der Stadt Köln

Anlass: Jugend im Rathaus – Treffen mit Redakteur*innen

Kölner Schülerzeitungen

Ort, Datum: Ratssaal, 10.12.2025

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Redakteurinnen und Redakteure der Schülerzeitungen,

liebe Mitglieder der Bezirksschüler*innenvertretung,

liebe Lehrerinnen und Lehrer,

[liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem kooperativen Kinder-
und Jugendbüro sowie hier aus dem Amt des
Oberbürgermeisters,]

Herzlich willkommen im Kölner Ratssaal.

Unser Treffen heute bedeutet mir viel. Ihr seid die Zukunft
Kölns. Ihr habt euer Leben vor euch! Die Weichenstellungen,
die Verantwortliche (in Politik, Verwaltung, Wirtschaft und
Zivilgesellschaft) heute vornehmen oder unterlassen – sie
betreffen euch viel stärker als meine Generation.

Umso wichtiger ist mir, zu erfahren, was euch bewegt. Welche
Themen euch beschäftigen. Welche Ideen ihr habt. Welchen
Anspruch. Welche Haltung.

Denn es ist meine Aufgabe, auch eure Anliegen zu vertreten.
Ich bin euer Oberbürgermeister.

Und ich danke euch sehr, dass ihr mit eurem Besuch heute
Interesse an der Kommunalpolitik zeigt.

Ich möchte euch heute vor allem zuzuhören.

Und ich werde nicht auf jeden eurer Zweifel, auf jede Sorge oder auf jede eurer Fragen schon eine Antwort parat haben. Aber ich sage euch zu:

Eure Themen kommen an. Die Stadtverwaltung nimmt sie auf und hat die Aufgabe, eure Sichtweisen bei Entscheidung mitzuberücksichtigen – wo und wann immer es geht!

Liebe Schülerinnen und Schüler, eure Meinung zu kennen ist mir ein Anliegen. Aber auch ihr habt sicherlich einen Wunsch: Einen ersten Einblick in die Kölner Kommunalpolitik zu bekommen.

Wir treffen uns heute hier im Ratssaal.

Hier tritt mehrmals im Jahr der Rat der Stadt Köln zusammen – das sind 90 ehrenamtliche Mitglieder, die von den Kölnerinnen und Kölnern im vergangenen September gewählt wurden, wie ihr als politisch Interessierte sicherlich wisst.

Jedes Ratsmitglied hat bei Entscheidungen, die zu treffen sind, eine Stimme. Die Mehrheit entscheidet. Als Vorsitzender des Rates und direkt gewählter Oberbürgermeister habe auch ich eine Stimme – die 91. Stimme.

Von diesem Platz aus (an dem ich jetzt sitze), leite ich die Sitzungen des Rates – moderiere durch die Themen, die zur Abstimmung stehen – ich weise auf das Einhalten von Redezeiten hin – und vieles mehr.

Ich bin dafür da, einen reibungslosen Ablauf der Ratssitzung sicherzustellen. Deshalb sitze ich auch etwas erhöht. Das hat nichts mit Hierarchie oder Status zu tun – sondern damit, dass ich von hier aus einen guten Überblick über den Saal habe – dass ich Wortmeldungen oder abgegebene Stimme einfacher registriere.

Der Altersdurchschnitt im Kölner Rat beträgt aktuell 53 Jahre. Ich würde mir wünschen, dass das Durchschnittsalter sinkt – mindestens auf das Durchschnittsalter im Kölner Stadtgebiet: Das liegt derzeit bei gut 42 Jahren.

Eine Verjüngung des Stadtrats kann nur gelingen, wenn mehr junge Menschen Politik machen. Und deshalb rate ich: Probiert euch selbst aus – an den Schulen als Schulsprecherin oder Schulsprecher. In der Bezirksschüler*innenvertretung, wie das unsere heutigen Moderatorinnen und Moderatoren ja schon tun. In Jugendorganisationen. Und natürlich jederzeit im Kinder- und Jugendbüro, das die Stadt Köln gemeinsam mit dem Kölner Jugendring betreibt.

Macht von diesen Möglichkeiten Gebrauch! Werdet Lobbyisten in eigener Sache! Nutzt etwa den Instagram Kanal des Jugendrings, um euch zu informieren oder um eure Sorgen mitzuteilen.

Denn Köln braucht euch! Wir brauchen eure Perspektive, damit wir diese Stadt gemeinsam in die richtige Richtung entwickeln können.

Liebe Schülerinnen und Schüler, ihr als Vertreterinnen und Vertreter der Kölner Schülerzeitungen gebt den Anliegen eurer Generation eine Stimme. Damit übernehmt ihr eine besondere Verantwortung für die Stadt:

In einer Demokratie ist der Journalismus unverzichtbar für die Entscheidungsfindung. Er liefert gut recherchierte Informationen. Er kommentiert, bewertet und ordnet ein. Kurz gesagt: Journalismus hilft, dass wir uns selbst und eigenständig eine Meinung bilden können. Gerade in Zeiten von Deep-Fakes und Klick-Bots ist das für unsere Demokratie wichtig.

Meinen großen Dank an euch alle, die ihr als Redakteurinnen und Redakteure an der Meinungsbildung in den Schulgemeinden mitwirkt! Das ist ein starkes Engagement, zu dem ich euch gratuliere!

Heute im Ratssaal vertreten sind:

- CrossNewsCologne – vom Gymnasium Kreuzgasse
- GBG Schülerreporter – vom Georg-Büchner-Gymnasium
- GyRoLiFe – vom Gymnasium Rodenkirchen
- Humboldt-Echo – vom Humboldt-Gymnasium
- LEONARDA – vom Leonardo-da-Vinci-Gymnasium
- „max_Schülerzeitung“ – kurzfristig umbenannt in MEGNEWS – von der Max-Ernst-Gesamtschule
- PSZ Pescher Schülerzeitung – vom Gymnasium Pesch
- theophaNEWS – von der Kaiserin-Theophanu-Schule

Von diesen Zeitungen bitte ich jeweils zwei Vertreterinnen und Vertreter zum Stenopult. Dort könnt ihr euch im Gästebuch der

Stadt Köln verewigen und euer Engagement dokumentieren.
Später dann freue ich mich auf das Gespräch mit euch – und
natürlich werden wir zum Schluss noch ein Abschlussfoto vor
dem Kölner Stadtmodell schießen!